

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,

dieses Jahr steht für die DGHT das erneut stattfindende Hyperthermie-Symposium in Düsseldorf im Fokus, zu dem wir alle Interessierten herzlich einladen. Merken Sie sich schon einmal den Termin vor:

XI. Hyperthermie-Kongress der DGHT e.V. **Präsenz-Kongress**

Freitag, 04.10.2024 – Samstag, 05.10.2024

Pradus Medical Center

Reichsstraße 59, 40217 Düsseldorf

Dass im Oktober / November dieses Jahres im Rahmen der Medizinischen Woche in Baden-Baden die Möglichkeiten der Hyperthermie, insbesondere auch der Ganzkörperhyperthermie bei malignen und benignen Erkrankungen, ausgelotet werden sollen, mag zwar zur Verbreitung der Methode und ihrer doch recht breit gefächerten Möglichkeiten beitragen, bedeutet jedoch andererseits das Risiko einer zeitlich zu enggefassten Koinzidenz wichtiger Publikationen innerhalb der interessierten ärztlichen Öffentlichkeit, was ab 2025 größere Intervalle beider Tagungen von etwa vier bis sechs Monaten erfordern dürfte.

Die Medizinische Woche selbst hat aktuell einige Umstrukturierungen erfahren, die leider zu kleinen Stolpersteinen bzw. Missverständnissen bei der Integration unserer Gesellschaft in diese so wichtige europäische Veranstaltung geführt hat, was aber sicherlich noch rechtzeitig geglättet werden kann. Hierum werde ich mich ohne Zeitverzug selbst bei der Kongressleitung bemühen.

Ausklingen mögen die Vereinsnachrichten, heute erstmalig, mit einer kleinen Serie subjektiver Ideen zur angewandten ärztlichen Philosophie:

Die festgezurrte Einbettung der eigenen täglichen Arbeit an unseren Patienten in Berge von Bürokratie und die von uns geforderten Marathonleistungen in Evidenz-basierten Hamsterrädern der Studienmedizin haben leider dazu geführt, dass viele unserer Kollegen begonnen haben zu resignieren und sich schließlich nur noch an exakt gezogenen Leitlinien brav entlanghangeln. Wir sollten uns aber nach wie vor dagegen wehren, dass wir selbst – und damit natürlich auch unsere Patienten! – zu bloßen Lehrbuchklaven verkümmern. Wir müssen unsere Kranken heute mehr denn je individuell behandeln und für jeden Einzelnen das Beste aus unseren langjährigen Erfahrungen herausfinden und hierfür ggf. auch unsere Netzwerke um Rat und Tat ersuchen. Dabei sollten wir natürlich auch die eigenen Therapieergebnisse immer wieder auf den Prüfstand stellen und sie ebenso wie uns selbst auch kritisch betrachten.

Erst wer bereit ist, auf der einen Seite aus Lehrbüchern, Publikationen und Leitlinien, aber andererseits nichts desto weniger auch aus vielfältigen, wiederholten und teilweise jahrzehntelangen Erfahrungen bis zum letzten Arbeitstag zu lernen, ist ein echter Schulmediziner. Wer hingegen nur Gehörtes, Gelesenes und quasi Anerzogenes verbissen verteidigt, wird sich zwar wie selbstverständlich zur Gruppe der Schulmediziner zählen, ist aber letztlich nur zum orthodoxen Lehrmediziner degeneriert. Doch in der Medizin sollte man sich vor orthodoxen Belehrungen und ideologischen Phrasen ganz besonders hüten; denn ihre Verfechter versuchen immer wieder ganz gezielt eigenständiges Denken und eigenverantwortliches Arbeiten, obwohl Grundvoraussetzungen für die individuelle Genesung der uns anvertrauten Kranken, zu verhindern und gehorchen dabei mitunter doch nur wirtschaftlichen Interessen.

In diesem Sinne verbleibe ich mit den besten Wünschen

Dr. med. W.-P. Brockmann
Vizepräsident der DGHT e.V.

Deutsche Gesellschaft für Hyperthermie e.V.

DGHT-Geschäftsstelle: Tel.: 0441-936 54 58-6, Fax: 0441-936 54 58-7

E-Mail: info@dght-ev.de, www.dght-ev.de